

Beschluss des Beirats Östliche Vorstadt

vom 08. März 2022

Kein Verkauf von Anteilen des Weserstadions!

Das Weserstadion ist deutschlandweit eines der wenigen Stadien im Profifußball, das nicht am Rande der Stadt, im Industriegebiet, sondern mitten in der Stadt liegt. Diese Lage ist Fluch und Segen zugleich.

Einerseits ist es stadt- und vereinsprägend, die Fans im Stadion an der Weser zu begrüßen und anschließend die Gaststätten im Stadtteil zu besuchen. Andererseits bringt dies natürlich viel Konfliktpotential mit sich.

Die Bewältigung dieser oftmals spannungsreichen Situation kann nur weiterhin gelingen, wenn Werder Bremen und die Stadt Bremen sich in der Bremer Weser Stadion GmbH (BWS) auf Augenhöhe, mit jeweils 50 % Stimmanteil, begegnen. Die innerstädtische Lage bedingt ein immer wiederkehrendes Suchen nach Kompromissen. Nur so kann das Weserstadion an so zentraler Stelle bestehen.

Ein Verkauf von Anteilen an einen privaten Investor würde bedeuten, Einfluss auf die Nutzung und die weitere Entwicklung zu verlieren. Das mag kurzfristig zu finanzieller Entlastung führen, perspektivisch aber zu keiner nachhaltigen Verbesserung der Situation. Letztendlich begibt sich die BWS damit in eine Abhängigkeit von Dritten und gibt Entscheidungs- und Planungskompetenzen aus der Hand. Zudem wird eine solche Konstellation dem Standort des Weserstadions mitten in der Stadt und den damit einhergehenden Abhängigkeiten nicht gerecht.

Der Beirat hat daher folgenden Beschluss gefasst:

Beschluss

Der Beirat Östliche Vorstadt fordert den Senat der Freien Hansestadt Bremen auf, sich auf den zur Verfügung stehenden Ebenen dafür einzusetzen, dass keine Anteile der Bremer Weserstadion GmbH (BWS) an Investoren verkauft werden. Diese Aufforderung umfasst alle Anteile der BWS, also sowohl die 50 % von Werder Bremen wie auch die 50 % Anteile der Stadt Bremen.

Der Beschluss wurde mehrheitlich angenommen.